

KRISE

„Eine Krise bietet Möglichkeit zur Weiterentwicklung und kann auch eine positive Veränderung mit sich bringen.“

Petrus Canisius und die **KRISEN** seiner Zeit
Sein Leitspruch: „PERSEVERA!“ – „Halte durch! - Sei beharrlich!“

Neues Weltbild

Das geozentrische wurde durch das heliozentrische Weltbild mit der Sonne als Mittelpunkt des Kosmos abgelöst.

Pest

Die hochgradig ansteckende Infektionskrankheit suchte in lokalen Epidemien und nahezu regelmäßigen Abständen verschiedene Gebiete Europas heim. (1528 in Hall, 1564 in Innsbruck)

Ernteausfälle durch Schlechtwetter

Die kleine Eiszeit sorgte im spätmittelalterlichen Europa für Ernteausfälle. Die Menschen versuchten, die Ereignisse zu deuten und beschuldigten die sogenannten „Wettermacher“ und „Wettermacherinnen“, die Missernten zu verursachen.

Angst vor dem Dämonischen

Bei der Hexenverfolgung wurden Personen aufgespurt, festgenommen, gefoltert und getötet. Man glaubte, dass sie Zauberei praktizierten und mit dem Teufel im Bunde stehen würden.

Misstände in der katholischen Kirche

Anfänglich wollte die Reformation die römisch-katholische Kirche erneuern. Der Missbrauch in Bezug auf die Ablassbriefe und die Käuflichkeit kirchlicher Ämter, die den gesamten Klerus in den Verdacht der Korruption brachten, waren ein großes Ärgernis

Welche Krisen haben mein Leben geprägt?

KINDER

„Kinder brauchen nicht nur Essen und Kleidung, sondern auch liebevolle Beziehungen.“

Petrus Canisius und die **KINDER**

Eigene positive Erfahrung

Im Studentenheim in Köln war Nikolaus van Esche sein geistlicher Begleiter. Durch ihn lernte er die Herz-Jesu-Frömmigkeit der Kartäuser kennen, die sich um die spirituelle Erneuerung der katholischen Kirche bemühten.

Erkenntnisse im Schulbereich

Die Schulgründung der Jesuiten 1548 in Messina (Sizilien) war ein großer Erfolg. Sie gilt als Geburtsstunde des ersten Schulordens der Kirche.

Gründungen von Ausbildungszentren

Insgesamt wurden 18 Kollegien im deutschsprachigen Raum gegründet.

Davon in Tirol:

1562 das Jesuitengymnasium in Innsbruck => heutiges Akademisches Gymnasium

1573 das Jesuitengymnasium in Hall => heutiges Franziskaner Gymnasium

Was sind meine Wünsche für die Zukunft?



Schulprojekt der Mittelschule RUM 2020/21 mit allen kath. SchülerInnen

Leitung:

RL Josef Christian Leitner

Grafik:

Melanie Birbaumer
(ehemalige Schülerin; derzeit in der 3. Klasse
der HTL für Grafik und Design in Innsbruck)

Folder:

Patrizia Kössler
(ehemalige Schülerin; derzeit Theologie- und
Anglistikstudentin in Innsbruck)

Unterstützung:

Diözese Innsbruck,
Stadtgemeinde Innsbruck und Marktgemeinde Rum

Einkehrmöglichkeit:

Gasthaus Canisiusbrünnl
www.canisiusbruennl.at
Tel.: 0043 664 655 3395

Erreichbarkeit:

Buslinien 501, 502, 503 => Rum Murstraße oder Arzl Ost
Buslinie A => Privatklinik Sanatorium Hochrum
Parkmöglichkeit Waldspielplatz Hochrum

Weitere Informationen unter:

www.ms-rum.tsn.at
josef.leitner@tsn.at



IMPRESSUM



Themenweg

Petrus Canisius

GEBOREN	1521	8. Mai in Nimwegen (heute Niederlande) in Köln und wohnt im Studentenheim der Kartäuser
STUDIERT	1535	dreißig Tage Exerzitien beim Jesuiten Peter Faber
ABSOLVIERT	1543	8. Mai, in die Gesellschaft Jesu als erster deutscher Jesuit zum Priester am Pfingstfest
EINTRITT	1543	
GEWEIHT	1546	
BERÄT	1547	den Kardinal von Augsburg beim Konzil von Trient an der ersten Schule der Jesuiten in Messina (Sizilien) als Prediger in Wien
LEHRT	1548	
ÜBERZEUGT	1553	
VERÖFFENTLICHT	1555	den „Großen Katechismus“ = Glaubenslehrbuch
WIRKT	1556	in Prag und wird erster Provinzial Süddeutschlands
GRÜNDET	1562	das Jesuitenkolleg mit Schule in Innsbruck
BERÄT	1563	den Kaiser beim Konzil
HEILT	1569	die 17 Jährige Anna von Bernhausen
LEBT	1571	in Innsbruck und Hall
BAUT	1573	das Gymnasium in Hall
STIRBT	1597	am 21. Dezember in Freiburg (Schweiz)
	1925	am 21. Mai Heiligsprechung durch Papst Pius XI
	1964	Diözesanpatron der neu errichteten Diözese Innsbruck

KONZIL

Die „Zeichen der Zeit“ erkennen und die Kirche erneuern.

Petrus Canisius und das KONZIL

Konzil von Trient

Zwischen 1545 und 1563 fanden 25 Sitzungen statt. Hauptanlass war die Notwendigkeit, auf die Forderungen und Lehren der Reformation zu reagieren.

Konkrete Veränderungen

- Abschaffung der Missbräuche im Ablasswesen
- Verbot der Ämterhäufung im Bischofsamt
- Einrichtung von Priesterseminaren für eine bessere Ausbildung
- Hochaltar wurde liturgisches Zentrum mit Aufbewahrung des Allerheiligsten
- Aufstellung von Bänken und Beichtstühlen
- Prozessionen und Maianächten
- Gründung von Pfarrgemeinden
- Die Siebenzahl der Sakramente
- Das Römische Messbuch

Petrus Canisius war 1547 mit dem Kardinal von Augsburg beim Konzil, später im päpstlichen Leitungsteam und 1563 Konzilsberater des Kaisers.

Er hat sich für die Kelchkommunion eingesetzt und sich gegen die Liste der verbotenen Bücher ausgesprochen.

Was soll sich an der Kirche ändern?

KATECHISMUS

„Glaube braucht Struktur— Struktur schafft Wirklichkeit!“

Petrus Canisius und der KATECHISMUS

Großer Katechismus

1555 schrieb er den Großen Katechismus, der eine solide und präzise Darstellung der katholischen Lehre war. Geistliche, Studenten und gebildete Laien sollten damit eine tragfähige Wissensbasis bekommen.

Kleiner Katechismus

In den darauffolgenden Jahren erschien noch ein sehr vereinfachter Katechismus für Kinder und das einfache Volk.

Mittlerer Katechismus

Für den Religionsunterricht an Lateinschulen entstand auch ein Mittlerer Katechismus, der bis ins 18. Jahrhundert das maßgebliche Religionsbuch war.

Seine drei berühmten Katechismen sind alle gleich aufgebaut:

Der erste Teil befasst sich mit Glaube, Hoffnung, Liebe und den Sakramenten.

Dem folgt der zweite Teil, in dem es um das konkrete Tun geht: Wie kann ich handeln, dass die Welt ein Stück gerechter wird? Wie kann ich leben, dass sich die Dinge in der Welt zum Guten entwickeln?

Noch zu Lebzeiten wurden seine Glaubensbücher in 15 Sprachen übersetzt und zweihundertmal aufgelegt - bis heute insgesamt 1179 mal!

Wohin führt mich mein Glaube?

GEBOTE

„Was ist das wichtigste Gebot?“

Die 10 Gebote

1. Sei **mutig** und vertraue auf Gottes Liebe.
2. Sei **respektvoll**, wenn du im Namen Gottes redest oder Dinge tust.
3. Sei **bemüht**, den Sonntag mit Gott zu gestalten.
4. Sei **wertschätzend** deinen Eltern gegenüber.
5. Sei **achtsam** mit deinem und dem Leben anderer.
6. Sei **liebepoll, zärtlich und treu** in deiner Partnerschaft.
7. Sei **gerecht** und achte auf eine faire Aufteilung der Güter.
8. Sei **ehrllich** zu deinen Mitmenschen.
9. Sei **glücklich** mit dem, was du bist.
10. Sei **zufrieden** mit dem, was du hast.

(Formuliert mit den SchülerInnen der MS-Rum)

Das Doppelgebot der Liebe

Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit all deinen Gedanken.

Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. (Lukasevangelium 10,27)

Die Goldene Regel

Tue nicht anderen, was du nicht willst, dass sie dir tun. JUDENTUM

Alles, was ihr von anderen erwartet, das tut auch ihnen. CHRISTENTUM

Keiner von euch ist ein Gläubiger, solange er nicht seinem Bruder wünscht, was er sich selber wünscht. ISLAM

GEBETE

„Herr, lehre uns beten!“

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns (nicht) in der Versuchung, (sondern) **sowie** erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde,

und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgeföhren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige (katholische) **allumfassende** Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.



Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist. Wie im Anfang, so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit. Amen.

Liebe entzünde
Hoffnung stärke
Glauben vermehre

Gegrüßet seist du, Maria, voll der Gnade, der Herr ist mit dir. Du bist (gebenedeit) **gesegnet** unter den Frauen, und (gebenedeit) **gesegnet** ist die Frucht deines Leibes, Jesus.

Heilige Maria, Mutter Gottes, bitte für uns Sünder, jetzt und in der Stunde unseres Todes. Amen.

GEISTESGABEN

„Sende aus deinen Geist...“



- ...der **Weisheit**, um unser Herz für das Licht des Verstandes zu öffnen.
- ...der **Einsicht**, um Situationen mit Klugheit und Verstand zu beachten.
- ...des **Rates**, um zu verstehen, wie wir handeln sollen.
- ...der **Stärke**, um zu erkennen, was wahr und richtig ist.
- ...der **Erkenntnis**, um moralisch zu denken und mitfühlend zu sein.
- ...der **Gottesfrucht**, um die Quelle des Lebens staunend zu entdecken.
- ...der **Frömmigkeit**, um dich im Gebet und Gottesdienst verspüren zu können.

(Formuliert mit den SchülerInnen der MS-Rum)

ACHTE AUF DEINE

GEDANKEN,
DENN SIE WERDEN ZU WORTEN.

ACHTE AUF DEINE

HANDLUNGEN,
DENN SIE WERDEN ZU GEWOHNHEITEN.

ACHTE AUF DEINEN
CHARAKTER,
DENN ER WIRD DEIN SCHICKSAL.

ACHTE AUF DEINE

WORTE,
DENN SIE WERDEN ZU HANDLUNGEN.

ACHTE AUF DEINE

GEWOHNHEITEN,
DENN SIE WERDEN DEIN CHARAKTER.

Verfasser ungeklärt

SPIELSTATIONEN

DER DEKALOG:
Bringe die 10 Gebote in die richtige Reihenfolge!

DER GOTTESDIENST:
Ordne die Begriffe in den Fenstern nach der richtigen Messabfolge!

DIE SAKRAMENTE
Welche Leitgedanken/Symbole/Worte/ Lebensbezüge passen zu den einzelnen Sakramenten?

DAS KIRCHENJAHR:
Ordne die Feste den passenden Stellen des Kirchenjahres zu!